MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

284 (21.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176550

Donnerstag, 21. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 284.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die französische Stellung bei Vauxaillon gestürmt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und im Artois war erst abends bei besserer Sicht der Artilleriekampf auf breiterer Front lebhaft; er hielt stellenweise auch nach Dunkelwerden an.

Nahe der Küste wurden durch nächtlichen Ueberfall eine Anzahl Engländer als Gefangene eingebracht.

Bei Hooge östlich von Ypern sind gestern und heute früh starke englische Erkundungsvorstöße abgewiesen worden. Auch bei Jermelles und Loos schlugen Unternehmungen des Feindes fehl.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Bei Vauxaillon nordöstlich von Soissons stürmten gestern nach kurzer starker Feuervorbereitung Kompagnien einiger aus Rheinländern, Hannoveranern und Braunschweigern bestehenden Regimenter die französische Stellung in 1500 Meter Breite. Der durch bewährte Sturmtrupps, Artillerie und Flieger gut unterstützte Einbruch in die feindliche Linie erfolgte für die Gegner völlig überraschend. Einige Stoßtrupps drangen durch die Annäherungswege bis zu den Reserven vor und machten auch dort Gefangene. Die blutigen Verluste des Feindes sind schwer; über 150 Gefangene und 16 Maschinengewehre wurden zurückgebracht, einige Minenwerfer gesprengt.

In den gewonnenen Gräben sind tagsüber heftige Gegenangriffe der Franzosen abgewehrt worden.

Mit starkem Wirkungsfeuer bereitete der Feind nordwestlich des Gehöftes von Hurtebise ein Unternehmen vor, dessen Durchführung in unserem Vernichtungsfeuer unterblieb.

Auf dem westlichen Sulppesufer war abends die Feuertätigkeit sehr rege.

In der westlichen Champagne und am Westrande der Argonnen holten unsere Stoßtrupps mehrere Gefangene aus den französischen Linien.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Luck, Zlota Lipa, Narajowka und südlich des Njester war die russische Artillerie und später die unsrige tätiger als in letzter Zeit. Streifabteilungen der Russen wurden an mehreren Stellen verjagt.

Mazedonische Front.

In der Struma-Niederung endeten Gefechte bulgarischer Posten mit englischen Kompagnien und Schwadronen mit Zurückgehen des Gegners.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 20. Juni.

Mazedonische Front

Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das zeitweilig in dem Abschnitt von Dobropolje und an den vorgeschobenen Stellungen von Doiran stark zunahm. Auf dem linken Strumaufer zwischen Bukowo und Tachinsee Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen.

Rumänische Front.

Bei Jfacceea Gewehrfeuer, bei Tulcea Artillerie- und Infanteriefeuer.

Die gegenwärtige Kriegslage und ihre Entwicklung.

(Fortsetzung.)

In dem Feldzugsplane unserer Gegner für 1917 war zweifellos auch eine offensive Verwendung des italienischen Heeres sowie der aus französischen, englischen, italienischen, russischen und serbischen Truppen bunt gemischten Streitmacht in Aussicht genommen, die unter dem Oberbefehl des französischen Generals Sarrail seit zwei und einem halben Jahr die Balkan-Halbinsel unsicher macht. Eine wesentliche der diesen Offensiven gestellten Aufgaben wird darin bestanden haben, möglichst starke Kräfte des Vierbundes fern von dem östlichen Kriegsschauplatz zu fesseln. Diesem Zweck haben beide Offensiven insofern nicht ganz entsprochen, als sie erst erhebliche Zeit nach Beginn der Kämpfe auf dem Hauptkriegsschauplatz eröffnet wurden, doch war die Unstimmigkeit wohl eine unvermeidliche Folge davon, daß jene Kämpfe früher begannen, als in dem Feldzugsplan vorgesehen war.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze war der Winter ohne erwähnenswerte Ereignisse verlaufen. Am 14. Mai schritt Cadorna nach mehrtägiger artilleristischer Vorbereitung zur Wiederholung seiner in den Vorjahren schon so oft, mit so wenig Glück unternommenen Angriffe gegen die Isonzofront der Oesterreicher, und zwar diesmal gegen den 40 Km. breiten, vom Meere bis über Plava hinausreichenden Abschnitt derselben, mit einer Truppenmacht von weit über einer halben Million Streitern. Anfänglich richteten sich seine Angriffe hauptsächlich gegen die nahe jenseits Görz sowie zwischen Görz und Plava befindlichen Höhenstellungen der Feinde. Bei Görz wurden alle Angriffe blutig abgewiesen. Südlich davon gelang es den Italienern, sich der vordersten Höhen auf dem linken Isonzo-Ufer zu bemächtigen, aber alle Versuche, darüber hinaus Boden zu gewinnen, blieben vergeblich. Umsomehr verlegten die Italiener im Verlaufe der Schlacht den Schwerpunkt ihrer Angriffe nach dem südlichen Flügel, in das Karstgebiet zwischen dem Wippachtale und dem Meere, wo sie in früheren Kämpfen bereits Fuß gefaßt hatten. Nach schwerem, hin- und herwogenden Ringen gelang es ihnen hier am 24. Mai, die Oesterreicher um ein Geringes weiter zurückzudrängen. Dann aber war ihre Angriffskraft erschöpft, die Kämpfe flauten ab, und vom 29. Mai ab trat auf der ganzen Front fast völlige Ruhe ein. Am 4. Juni jedoch brachen die Oesterreicher auf dem Karst, bei Jamiano, zu energischem Gegenangriff vor, eroberten in unaufhaltsamem Ansturm ihre zuvor verlorene Stellung zurück und behaupteten sie heldenmütig gegen die noch drei Tage lang unter Aufbietung der letzten Kraft von den Italienern unternommenen Versuche, sie ihnen nochmals zu entreißen. — So endete die zehnte Isonzoschlacht 25 Tage nach ihrem Beginn mit einem noch schwereren Mißerfolg der Italiener als die neun vorhergegangenen. Mehr als die Hälfte der italienischen Gesamtstreitkraft ist an ihr beteiligt gewesen, ihre Verluste werden schwerlich weniger als 200 000 Mann einschließlich 26 000 Gefangene betragen. Zur Wiederherstellung ihrer Schlagfertigkeit wird die Isonzoarmee eine längere Ruhezeit bedürfen. Den Zielen ihrer Offensive, Triest und Laibach, sind aber die Italiener nicht um einen Schritt näher gekommen.

Trotz dieser üblen Erfahrung sind sie am 10. ds. Mts. mit ihrer 6. Armee auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Suganatal, also in dem Gebiet, in dem im vorigen Jahre die Offensive der Oesterreicher stattfand, zum Angriff geschritten. Ueber die Bedeutung und über die Aussichten dieses Unternehmens läßt sich erst nach Eingang weiterer Nachrichten ein sicheres Urteil gewinnen. Doch kann es sich bei ihm nur um ein beschränktes Ziel handeln.

Von der Balkanhalbinsel hat uns der Telegraph soeben die Nachricht von der größten Heldentat übermittelt, die unsere Feinde dort mit Hilfe ihrer 200 000 bis 300 000 Mann starken Heeresmacht vollbracht haben. Den unerhörten Martern, die das unglückliche Griechenvolk von ihnen seit zwei und einem halben Jahre erleiden mußte, haben sie die Krone aufgesetzt, indem sie den König Konstantin zwangen, dem Throne zu entsagen und die Nachfolge seinem zweiten Sohne zu übertragen, um sein Volk vor dem Hungertode zu retten. Sie müssen wohl glauben, daß es dieses Schrittes noch bedurfte, um aller Welt klar zu machen, was sie unter der „Unabhängigkeit der Nationen" und dem „Schutz der schwachen Staaten" verstehen, für die sie zu kämpfen behaupten. Aber ihre Heuchelei und ihre Brutalität werden ihnen auch fernerhin keinen Segen bringen. Wie sich infolge des neuen Gewaltaktes der Ententemächte die Lage in dem schwer heimgesuchten Griechenland und die Beziehungen des Vierbunds zu dem bisher von ihm noch immer als neutral behandelten Staate künftig auch gestalten mögen, werden die Ententemächte auf dem Balkan weiterhin eine gleich klägliche Rolle wie bisher spielen.

Die militärische Lage in dem griechisch-mazedonischen Grenzgebiete hat sich, seit der rechte Flügel des Vierbundheeres, im November v. J., in eine befestigte Stellung unmittelbar nördlich von Monastir, diese Stadt den Feinden überlassend, zurückgewichen ist, nicht verändert. Während jedoch zwischen den übrigen, längs der ganzen Grenze einander gegenüberstehenden beiderseitigen Streitkräften bisher nur Kanonade und unbedeutende Vorfeldgefechte stattgefunden haben, ist es zwischen den westlichen Flügeln in diesem Jahre wiederholt zu ernsten Kämpfen, zweimal zur Schlacht gekommen. Die erste Schlacht entspann sich am 12. März und bestand, 10 Tage dauernd, aus einer fortgesetzten Reihe von heftigen Angriffen französischer Truppen gegen unsere Stellungen nördlich von Monastir, sowie zwischen dem Ochrida- und Prespa-See, die von der aus deutschen und bulgarischen Truppen bestehenden Armee des Generals v. Below, im äußersten Westen auch von österreichischen und türkischen Truppen, verteidigt wurden. Sonst überall kräftig abgewiesen, waren die Franzosen nur an einer Stelle, nordwestlich Monastir, eingedrungen, wurden aber auch von dort durch kühnen Gegenstoß wieder vertrieben, wodurch die Schlacht ihren für die Unsrigen siegreichen Abschluß fand. Während diese Angriffsschlacht anscheinend nur zur Bekämpfung der über die bisherige Tatenlosigkeit der Sarraillschen Armee erregten Gemüter in den feindlichen Staaten geliefert wurde, sollte die zweite, mit kurzen Unterbrechungen vom 7. bis 17. Mai dauernde Schlacht offenbar zur Entlastung des westlichen Kriegsschauplatzes dienen oder wenigstens diese Absicht vortäuschen. Auch sie bestand aus einer Reihe von Angriffen, die Sarrail, diesmal mit französischen, italienischen und russischen nebst einigen englischen und serbischen Truppen, gegen unsere, in der vorigen Schlacht erfolglos angegriffene Stellung sowie gegen deren östliche Verlängerung im Cernabogen unternahm. Aber auch diesmal haben die Kämpfe mit einem vollen Mißerfolg für unsere Feinde geendet. Unsere Stellungen in Mazedonien befinden sich unerschüttert in der starken Hand der Streitkräfte des Vierbundes. Und welche Pläne die Ententemächte auf dem Balkan auch fernerhin verfolgen mögen, das Saloniki-Unternehmen wird sich stets als eine verhängnisvolle Kinderkrankheit ihres Urhebers, des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Briand, erweisen.

In Rumänien hat seit Beginn des letzten Winters fast vollständige Waffenruhe geherrscht. Die vier Fünftel des Staates ausmachende Walachei befindet sich in gesichertem Besitz und geordneter Verwaltung des Vierbundes. (Schluß folgt.)

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Die politische Krise der Schweiz.

Wachsende Spannung zwischen deutscher und welscher Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach einer schweizerischen Blättermeldung beschloß der Bundesrat, die ernstesten Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Kundgebungen infolge der Affäre Hoffmann zu verhindern. Die Genfer und Tessiner Staatsbehörden wurden amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß es ihre Pflicht sei, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Wiederholung solcher neutralitätswidriger Kundgebungen zu vereiteln. Der Bundesrat behält sich ein eigenmächtiges Eingreifen bis zur Prüfung und Erledigung der Zwischenfälle vor.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach den neuesten Meldungen der Schweizer Blätter ist die Spannung zwischen dem deutsch-schweizerischen und dem west-schweizerischen Lager infolge des diplomatischen Zwischenfalls im Wachsen begriffen. Die Züricher, Berner und Basler Blätter lehnen fast einmütig die Forderung der Westschweiz, den Genfer Nationalrat Ador zum Nachfolger Hoffmanns zu wählen und General Wille durch einen westschweizerischen Truppenführer zu ersetzen, ab, wobei sie hervorheben, der diplomatische Zwischenfall dürfe niemals dazu mißbraucht werden, auch nur den Schein zu erwecken, als ob die Schweiz nun wenigstens moralisch ins Ententelager abschwenke. Was eine Wahl Adors angehe, so habe sich dieser Staatsmann zu wiederholten Malen in so ostentativer Weise als Anhänger der Entente aufgespielt, daß die Mittelmächte in einer solchen Wahl nicht mit Unrecht einen unfreundlichen Akt des schweizerischen Parlaments gegen sie erblicken könnten. Von einem Wechsel im Generalstab der Armee könne überhaupt keine Rede sein.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Wie der Berner „Bund" meldet, fand gestern in Lugano eine von vielen Tausenden besuchte Volksversammlung zum Protest gegen die Affäre Hoffmann statt, an der auch der Stadtrat von Lugano offiziell teilnahm. Gegen den Bundesrat wurden die wütendsten Angriffe vorgebracht. An verschiedenen Orten des Tessin kam es neuerdings zu Kundgebungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Zu den Zwischenfällen in Lugano schreibt das Berner Tagblatt:

Es gibt wohl nichts Niedrigeres und Gemeineres als die Vorkommnisse in Lugano, die darin gipfelten, daß König Konstantin ausgepfiffen, ja sogar angegriffen wurde. Jeder politische Agitator, der das Asylrecht unseres Landes für sich beansprucht, wird ungehindert gelassen. Ein Monarch hingegen, der um seiner Treue und Verantwortlichkeit willen gegenüber dem Volke, dem er den Frieden erhalten wollte, durch fremde Mächte des Thrones beraubt wurde und in der Schweiz vor allen den ihm bereiteten Nachstellungen Zuflucht suchte, der muß es ertragen, daß er selbst hier auf unserem freien Boden, auf dem jeder gleich viel gelten sollte, geschmäht und beschimpft wird. Das ist nicht Schweizer Art und gegen alle Schweizer Ehre, und es ist Pflicht der Behörde, dieses ausländische Pack, das in verächtlichstem Hasse unseren Boden entweiht, zur Rechenschaft zu ziehen und diese räudigen Elemente auszukehren. Wir hoffen und erwarten, daß die tessinischen Behörden fest und wacker und ohne Rücksichten zufassen werden, denn es handelt sich nicht um die Person, sondern um das Prinzip.

Die „Züricher Post" schreibt: Wir erwarten, daß die Genfer Regierung, die so rasch bereit war, den Bundesrat zur Ordnung zu mahnen, der Schweizer Oeffentlichkeit darüber Aufschluß gibt, warum es ihr nicht gelang, am Dienstag Abend in ihrem eigenen Bezirk die Ordnung aufrecht zu erhalten, wie dies zu den Pflichten auch eines kantonalen Staatswesens gehört.

Der Nachfolger des Bundesrats Hoffmann.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Basler Blättermeldungen vernimmt man in den Wandelgängen des Bundeshauses, daß von welscher Seite als Ersatz des Bundesrats Hoffmann neben dem Nationalrat Ador der Oberst-Korpskommandant Dudeod in Vorschlag gebracht wird.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Genf.

⊡ Berlin, 21. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Ueber die wüsten Szenen gegen die Mittelmächte, deren Schauplatz am Dienstag abend Genf gewesen ist, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Menge war vor das Café Couronne am Ufer des Genfer Sees gezogen. Dort spielte die Musik die Marseillaise, während junge Burschen im Takt „Espion! Espion! Espion!" riefen. Die Türen wurden rasch geschlossen, die Lichter wurden ausgelöscht. Neue Tausende kamen hinzu. Plötzlich erschienen auf dem Balkon zum See hinaus einige Damen, entfalteten und schwenkten eine englische und eine amerikanische Flagge. Jubelgeschrei begrüßte die Fahnen. Die Marseillaise begann von neuem. Auf einmal setzten sich einige hundert Jünglinge in Galopp und stürzten den See entlang zur Rue des Duet zum deutschen Konsulat, das weit draußen am Seeufer liegt und umstellten das Konsulatsgebäude. Es ist 9.15 Uhr. Ein ohrenbetäubender Lärm beginnt. Pfeifen, Johlen, unentwirrbares Geschrei: „Abas les Boches", „Mort aux Boches". Steine fliegen gegen die Läden der Konsulatsräume, die im ersten Stock liegen und plötzlich klettert ein Bursche die Balustrade hinauf und reißt unter dem Jubel der Menge an dem kaiserlichen Wappenschild, das aber von starken Drähten gehalten wird und nur halb herunterfällt. Eine halbe Stunde wog der Lärm. Von neuem beginnt die Marseillaise und Schmährufe. Steine klatschen ohne Unterlaß gegen die Läden und durch die Fenster in das Konsulat. Das herabhängende Wappenschild ist das Ziel des Bombardements. Die wenigen Polizisten sind machtlos. Es wird noch einmal der Versuch gemacht das Schild herunterzuzerren. Kurz vor zehn Uhr holt die Polizei das Schild herunter und bringt es im Automobil auf das Polizeikommissariat. Die Menge sucht das Wappen den Händen der Polizisten zu entreißen und bekommt den Rahmen des Bildes in die Hände. Der Rahmen wird über die Straße getragen und in den See geworfen. Aber der Lärm beginnt von neuem. Die herannahende Polizei sperrt die Zugänge zum Konsulat ab. Die Menge setzt sich allmählich in Bewegung und zieht, voran wieder in dichten Reihen johlende Burschen, den Quai du Montblanc zurück.

Vor dem Hotel „Beau rivage" wiederholten sich die Szenen der Stunde vorher. Dann beginnt ein planloser Demonstrationszug vor den dicht beieinander liegenden Hotels dieses Viertels, in denen man deutsche Gäste vermutet, vor einer in der Nähe liegenden Bar und einem großen deutschen Restaurant, das rasch die Läden schließt. Die Menge harrt aber lange aus. Immer wieder erneuern sich die Schmähreden auf die Deutschen. Die Demonstranten ziehen sich dann von den Hotels über die Brücke zurück und den Quai eaux Vives hinauf, wo das türkische Konsulat liegt. Die in Automobilen heranneilenden Polizisten werden mit Steinwürfen empfangen. Man versucht, aber diesmal vergeblich, auch das türkische Wappenschild herunterzureißen. Die Läden des Konsulats, das im ersten Stock liegt, werden mit Steinen bombardiert. Einige schwere Steine fielen in die Portierloge

Gegen 11 Uhr geht der Zug das Seeufer entlang zur Altstadt hinauf zur Rue Toepffer, in der sich das österreichische Konsulat befindet. Ehe die Polizei an Ort und Stelle ist, liegen die Fensterscheiben der sämtlichen Räume in Splittern auf der Straße. Der Polizeidirektor zieht alle verfügbaren Mannschaften zur Hilfe heran. Man drängt die Menge zurück. Es kommt dabei zu einigen Zusammenstößen. Frauen und Kinder werden umgerissen. Die Straße ist schließlich geräumt.

Um 11.15 Uhr zog die Menge, die inzwischen auf einen Trupp von etwa 500 Mann zusammengeschmolzen war, in das Zentrum der Stadt zurück, wo das große Warenhaus Grosch u. Greif sich befindet, dessen Besitzer ein Deutscher ist. Eine der Riesenfensterscheibe-

MARCHIVUM

wurde eingeschlagen. Dann zog man vor das deutsche Bierhaus „Krokodil“, das aber die Polizei rechtzeitig schützt.

Etwa 300 Mann zogen jetzt zum österreichisch-ungarischen Konsulat zurück, stießen aber dort auf ein großes Militäraufgebot. Es entspann sich ein Kampf zwischen den Demonstranten und den Gendarmen, die mit Stöcken geschlagen wurden. Die Polizisten zogen blank und gaben aus ihren Revolvern einige Warnungsschüsse ab. Bei den Zusammenstößen wurde der Direktor der Genfer Polizei durch einen Faustschlag am Mund verletzt. Um Mitternacht zog der letzte Trupp gegen die Altstadt zurück und löste sich gegen halb 1 Uhr auf.

Die Polizei hat bisher insgesamt 18 Verhaftungen vorgenommen, meist junge Burschen zwischen sechzehn und zwanzig Jahren, darunter einige Ausländer. Der Bursche, der das Wappenschild des deutschen Konsulats herunterriß, ist ein neunzehn Jahre alter Genfer Jean Lozeron. Der deutsche Generalkonsul, Herr Geißer, hatte die Berner Gesandtschaft noch während der Demonstration telephonisch unterrichtet.

Kein Frieden ohne Sieg!

Rom, 20. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“. Kammer. Ministerpräsident Boselli verlas eine ministerielle Erklärung, in der es heißt: Das aus der patriotischen Vereinigung der Parteien hervorgegangene und vom Parlament durch wiederholte bedeutsame Vertrauenskundgebungen unterstützte Ministerium stellt sich abermals vor mit seinem gemeinschaftlichen Programm von Ideen und Handlungen, die sämtlich nach dem höchsten Ziel der großen vaterländischen Unternehmung gerichtet sind. Unsere Eintracht wird gewollt vom Land, das immer bewundernswürdiger ist durch seinen Widerstand und seine bürgerlichen Werte, durch die tapferen Kämpfer und durch den Ernst dieser furchtbaren Stunde der Weltgeschichte, deren neue Seiten unaufhörlich wechseln, von der russischen Revolution und Umwälzung bis zum Aufschwung von Teilnahme und Gemeinschaftlichkeit für die Sache der Alliierten, der die große Demokratie der Welt erschütterte und so laut aus den Botschaften Wilsons sprach. Mitten in diese Ereignisse fügt unser unvergleichliches Heer soeben dem Ruhme Italiens einen neuen Glanz zu, indem es die beträchtlichen verstärkten Kräfte der Feinde besiegte. Unser Heer trat in dieser Stunde eines Sieges in der Welt als Vorkämpfer für Freiheit und Gerechtigkeit auf. Der Name Italien stieg in der Bewunderung der Völker als wesentlicher Faktor der Weltpolitik und der Weltgeschichte. Diese hohe Aufgabe wird vom Heer und vom Land noch andere Beweise der Festigkeit und Selbstverleugnung fordern. Unsere Entschlüsse müssen mehr denn je rasch, fest und einmütig sein und unseren Bundesgenossen muß kräftigste Unterstützung dargebracht werden. Der Feind darf nicht glauben, daß wir uneinig sind, selbst wenn man manchmal über die Wahl der zu treffenden Maßnahmen verschiedener Meinung sein kann.

Boselli berichtet sodann von den bekannten Aenderungen im Kabinett und sagte: Das Kriegsministerium weiht seine Bestrebungen den großen Aufgaben der gegenwärtigen Stunde. Das Marineministerium wird den Kampf gegen die Unterseeboote verstärken. Ein Minister wird die Propaganda leiten, die den Verrat an der geheiligten Sache des Vaterlandes verhindern soll oder darauf abzielt, die Tatkraft des Heeres und des Volkes zu schwächen. Das wäre keine italienische Regierung, die nicht fühlt, daß ihre erste Aufgabe darin besteht, jeden Anschlag auf die Kraft des Krieges und die Rechte des freien Vaterlandes zu unterdrücken.

Ministerpräsident Boselli sagte ferner: Ohne Sieg kann keine Klasse, besonders nicht das Proletariat, auf ein glückliches Dasein hoffen. Alle ersehnen, erhoffen und segnen den Frieden. Derjenige aber, der den Frieden ohne Sieg wünscht und ohne vollkommene nationale Befreiung, würde einen unmöglichen Frieden wünschen und das Nahen eines neuen, schrecklicheren Krieges vorbereiten. Wenn Friedensströmungen in Italien bestehen sollten, würde die Regierung sich unerbittlich gegen sie wenden. Die Regierung wird unverzüglich alles Notwendige zur Organisation der Disziplin im bürgerlichen Leben und zur Sicherung eines ehrenvollen Friedens vorschlagen. Das Kabinett will keine Reaktion. Es wird jedem soviel Freiheit lassen, als dies mit der Kriegsdisziplin vereinbar ist. Boselli forderte eine ausführliche Erörterung über die ministerielle Erklärung. An dem Schicksal des Ministeriums sei wenig gelegen, worauf es ankomme, sei der Sieg Italiens und der Triumph der Zivilisation in der Welt.

Rom, 20. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Zu Beginn der Sitzung der Deputiertenkammer entbot der Präsident dem Präsidenten Wilson und dem Heere und der Marine den Gruß des Hauses. Darauf verlas Ministerpräsident Boselli eine ministerielle Erklärung, an der sich die Rede des Ministers des Auswärtigen Sonnino über die Kriegsziele Italiens schloß. Nachdem die Sitzung unterbrochen worden war, um den Ministern zu ermöglichen, sich in den Senat zu begeben, beschloß die Kammer in einer namentlichen Abstimmung mit 207 gegen 45 Stimmen in einer Geheimsitzung die Erklärungen der Regierung zu erörtern. Das Kabinett hat den Antrag, der eine Geheimsitzung forderte, angenommen.

Rom, 20. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Senat. Ministerpräsident Boselli und der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Sonnino gaben im Senat die gleichen Erklärungen ab wie vorher in der Deputiertenkammer. Der Präsident des Senats brachte den Antrag auf Abhaltung einer Geheimsitzung zur Kenntnis, in der die ministeriellen Erklärungen erörtert werden sollen. Boselli erklärte zuzustimmen und der Senat ebenfalls. Der Tag der Geheimsitzung wird später festgestellt werden.

*

Ueber die österreichischen Kriegsziele.

✠ **Wien**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. B.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Lemberg: „Gazetta Wieczorna“ will von „hoher Stelle“ folgende Mitteilungen über die Kriegsziele Oesterreich-Ungarns erhalten haben: Bezüglich Serbiens kommen vor allem zwei Momente in Betracht: Erstens darf eine Erneuerung der früheren von Rußland unterstützten serbischen Politik gegen Oesterreich-Ungarn nicht geschehen und zweitens müssen die serbischen Provokationen und irredentistischen Umtriebe in den südslawischen Gebieten der Monarchie unbedingt aufhören. In engem wirtschaftlichen Verbande mit Oesterreich-Ungarn wird Serbien die Möglichkeit seiner wirtschaftlichen Entwickelung finden. Was Montenegro anbetrifft, so kann der Lowcen nicht wieder zurückgegeben werden, denn sein Besitz ist für Oesterreich-Ungarn eine Notwendigkeit, um Cattaro zu sichern und die Verbindung mit Albanien aufrecht zu erhalten. Albanien selbst muß ein autonomer Staat bleiben, frei von jedem italienischen Einfluß und unter militärischer und wirtschaftlicher Obhut der österreichischen Monarchie. Die rumänische Frage ist identisch mit der Donaufrage. Die Schiffahrt auf derselben muß vollkommen frei bleiben für Oesterreich-Ungarn und auch der Verkehr zwischen Bulgarien und der Türkei darf durch keine fremde Macht unterbunden werden. Bezüglich Italiens verlangt Oesterreich-Ungarn bessere militärische Grenzen, damit das südliche Tirol und Triest nicht wieder Gegenstand italienischer Forderungen werden können.

Die Revolution in Rußland.

Stockholm, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der Zeitung „Iswestija“ protestierte eines der in Helsingfors befindlichen Regimenter in einem Telegramm an den Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg gegen die chauvinistischen Kriegsziele und forderte den Rat auf, namens Rußlands und der russischen Armee zu antworten, daß Rußland niemals eine Aktion zu Gunsten von Annexionen und Kriegsentschädigungen unternehmen könne.

Die provisorische Regierung in den Händen der amerikanischen Kommission.

Petersburg, 20. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, hatte der Minister des Aeußern Tereschtschenko mit Vertretern der Presse eine Besprechung, in der er u. a. erklärte:

Die Alliierten würdigen voll die Arbeit der vorläufigen Regierung zur Wiederherstellung der Schlagfertigkeit des russischen Heeres, namentlich die Bemühungen des Kriegsministers Kerenski zur Reorganisation des Heeres auf neuen demokratischen Grundlagen. Was die wichtige Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege betreffe, so ging die nordamerikanische Republik keinerlei Vertrag mit den Alliierten ein. Die Besprechungen mit dem Senator Root und der amerikanischen Abordnung fanden in völliger Offenheit statt. Um den amerikanischen Freunden die Möglichkeit zu geben, volle Kenntnis von dem Stande der Dinge in Rußland zu gewinnen, habe sich eine militärische Abordnung von Amerikanern bereits an die Front begeben, während andere Mitglieder der Abordnung verschiedene Zentren Rußlands besuchten, um die innere Lage kennen zu lernen. Später werde über die Zusammenarbeit beraten werden. Es sei nicht versucht worden, einen Druck auf Rußland auszuüben; alle Gerüchte über ein Abkommen zu diesem Zwecke, z. B. mit Japan, seien falsch. Ueber die Einberufung einer Konferenz der Alliierten sagte der Minister, diese sei noch in Vorbereitung begriffen. Die vorläufige Regierung habe auf die freimütige Erklärung Englands über seine Bereitwilligkeit zur Nachprüfung der Verträge und auch auf eine entsprechende Erklärung Frankreichs geantwortet.

Der Umschwung in Griechenland.

Athen, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Das Ministerium des Innern veröffentlichte eine Liste der aus Griechenland ausgewiesenen Persönlichkeiten. Sie enthält 30 Namen, darunter: Gunaris, Streit, Merkuris Vater und Sohn, Dusmanis, Metaxas, Esslin und Sayas, Führer eines Reservistenbundes, sowie seinen Sohn. Die Ausgewiesenen, die in Athen wohnen, haben 3 Tage Zeit, um ihre Abreise vorzubereiten, die in der Provinz wohnenden 8 Tage. Unter den 100 unter Aufsicht gestellten Personen befinden sich: Dragumis, Skuludis, Lambros, Tsellos, der Minister des Innern im Kabinett Lambros war, Ruffis, Canafaris, Oberst Stratigos, Chef des Generalstabs, und mehrere Stabsoffiziere: Hasapulo, Anastasoglus und Gerulan. Dieser, der Hofarzt des Königs war, seine Frau, zwei Bischöfe und eine gewisse Anzahl von Offizieren aller Grade werden sämtlich überwacht. Sie müssen Athen verlassen und werden an Orte gebracht, wo es ihnen unmöglich sein wird, zu fliehen.

Der Zusammentritt des Reichstags.

⊡ **Berlin**, 21. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag tritt bekanntlich am 4. Juli zu einer kurzen Tagung zusammen. Bereits am 3. dürfte sich der Reichshaushaltausschuß versammeln und man nimmt an, daß in ihm auch der Reichskanzler über die militärische und politische Lage sich so offen als nur irgend möglich aussprechen wird. Mit einer Rede des Kanzlers im Plenum wird einstweilen nicht gerechnet. Wie gesagt: Es wird sich diesmal nur um ein ganz kurzes Beisammensein von wenigen Tagen handeln, bei dem den Reichstag außer den Kriegskrediten wohl nur noch eine Vorlage über die kriegsbeschädigten Kriegsgefangenen beschäftigen wird. Allerdings nimmt man an, daß die Pause dann hernach nicht lang sein und der Reichstag wohl noch vor dem August sich von neuem versammeln wird.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 21. Juni. (WTB. Nichtamtl.) **Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der galizisch-wolhynischen Front hat die feindliche Artillerietätigkeit bei Mitwirkung schwerer Kaliber sichtlich zugenommen. Auch die Fliegtätigkeit war lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden verlief der gestrige Tag ruhiger. Die Kämpfe in diesem Gebiete brachten uns seit dem 10. Juni 16 Offiziere und 650 Mann und sieben Maschinengewehre ein. Im Col Bricol-Gebiet erfolgreiche Handgranatenkämpfe. Sturmabteilungen haben im Vorfeld der La Gaznolstellung die Besetzung von Sprengtrichtern durch den Feind verhindert.

Auf der Karsthochfläche wurden kleine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Stellenweise Bandenkämpfe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.

*

Der italienische Bericht.

Rom, 21. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 20. Juni. Auf der Hochfläche von Asiago beschädigten wir im Laufe einer heftigen Angriffsunternehmung während des gestrigen Tages die feindliche Verteidigungslinie an mehreren Punkten und machten in einigen Frontabschnitten Fortschritte, wobei wir dem Feind sehr schwere Verluste beifügten. Die tapferen Truppen der 52. Division besiegten den erbitterten feindlichen Widerstand unter sehr großen Geländeschwierigkeiten und entrissen dem Feind seine furchtbaren Stellungen in der Gegend von Agnello Ortigara sowie den Gipfel der Höhe 2100; sie machten 936 Gefangene darunter 74 Offiziere. Zahlreiche Geschwader unserer Flugzeuge wirkten mit der Artillerie zusammen. Sie warfen große Mengen Bomben auf die unmittelbaren Zugangsstraßen des Feindes und kehrten darauf unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück. An der übrigen Front zeitweilig mäßige Artillerietätigkeit.

Eine Erschöpfungspause der Italiener.

m. **Köln**, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Tiroler Front: Heute mittag ruhte infolge Erschöpfung der Italiener, deren Artillerie sich wohl auch stark verschossen hatte und auf Munitionsnachschub warten mußte, die Angriffstätigkeit des Gegners fast ganz. Seine Verluste sind noch schwerer, als gestern schon angenommen werden konnte.

Wie lange dauert der Krieg?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter berichten aus London: Bonar Law erklärte am 18. Juni auf eine Anfrage im Unterhaus, auch die britische Regierung hoffe, daß dieses Jahr die Entscheidung und das Ende des Krieges bringen werde, aber die Regierung würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie nicht schon jetzt für eine längere Kriegsdauer Vorsorge treffen würde. Die Regierung werde deshalb schon im Anfang des Monats Juli neue Kriegskredite für den nächsten Winterfeldzug vom Parlament fordern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt bei seiner gestrigen Betrachtung zur Kriegslage am Schlusse:

Wäre die internationale Verhetzung nicht zu einem Siedepunkt des Haßgefühls gesteigert worden, so wäre jetzt angesichts der ausgeglichenen Kriegslage der Zeitpunkt einer Verständigung unter den Kriegführenden gegeben. Wie wenig aber diese Einsicht bei der einen Mächtegruppe, nämlich bei der Entente, vorhanden ist, das hat der für das Schweizerland so verhängnisvolle wohlgemeinte Vermittelungsversuch gezeigt.

Die Unlust der französischen Truppen.

Bern, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die französische Presse, die bereits verschiedentlich auf die Unlust unter den französischen Truppen hinwies, erklärt heute einstimmig, daß die Hebung der Stimmung an der Front unbedingt notwendig sei. **Die Freilassung der alten Jahresklassen würde sehr viel dazu beitragen, um die Stimmung im Innern des Landes und an der Front zu** heben. „Victoire“ erklärt, daß die Engländer, die augenblicklich ein Viertel der Front in Frankreich innehaben, von der französischen Regierung wohl aufgefordert worden sind oder es noch werden, etwa ein Drittel an der Front zu übernehmen, wie es recht und billig wäre. Amerika würde gleichfalls einen Teil der französischen Truppen ablösen, was eine ungeheure Erleichterung für alle Franzosen bedeuten würde. Die Franzosen hätten dann in einigen Monaten nur noch die Hälfte der Front inne.

„Bataille Syndicaliste“ hofft, daß die diesbezüglichen Verhandlungen mit England bald zum Abschluß kommen.

Compere Morel schreibt in der „Humanité“: Die Entente hat keinen Grund ein schnelles Ende des Konflikts zu erhoffen. Hauptsache ist daher, zu verhindern, daß Müdigkeit und Entmutigung die Landesverteidigung abschwächen.

Die Vorgänge in Spanien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Blätter melden aus Paris: „Petit Journal“ bringt ein Madrider Telegramm, wonach es in Barcelona und in Santander zu neuen großen Unruhen und Ausschreitungen gekommen ist. In den übrigen Pariser Zeitungen liegen immer noch keinerlei Nachrichten über die Vorgänge in Spanien vor.

Die französischen Sozialisten und Elsaß-Lothringen.

Paris, 21. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Der zur Beantwortung der Stockholmer Fragen ernannte Ausschuß der Sozialistenpartei wird heute zusammentreten.

Ein Mitglied des Unterausschusses zur Prüfung der Friedensfrage erklärte im „Petit Journal“, wie diese behandelt werden soll. Die Sozialistenpartei macht sich die Formel der russischen Sozialisten zu eigen: keine Annexionen, keine Kriegsentschädigung und Selbstbestimmungsrecht der Völker, sie sieht als Kriegsentschädigung nicht die gerechte materielle Wiedergutmachung der Verwüstungen des Krieges an, sie ist der Ansicht, daß dies denjenigen aufzuerlegen ist, die die Verwüstungen angerichtet haben. Was Elsaß-Lothringen betrifft, so stimmt die Partei zu, trotz der wiederholten Kundgebungen, die ebensoviel Bestätigungen des Rechtes und Willens der annektierten Gebiete sind, zu ihrer ursprünglichen Nationalität zurückzukehren und um laut die Freiheit und Selbstbestimmung der Völker zu verkünden und der Welt ein erhabenes Beispiel zu geben und um endgiltig den Streit zu schlichten, der schwer auf dem Leben Europas gelastet hat, daß eine Befragung von Elsaß-Lothringen stattfinden soll.

Für diesen letzten Absatz stimmten 5 Abgeordnete, 5 dagegen, die keine andere Lösung als die bedingungslose Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich und die Befragung der Bevölkerung nur nach der Wiedervereinigung der beiden Provinzen mit dem Mutterlande zulassen wollten. Ueber Polen wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Alliierten in London erklärt, die polnische Frage müsse in Uebereinstimmung mit dem Willen des polnischen Volkes gelöst werden, im Sinne einer Autonomie oder völligen Unabhängigkeit und des Wunsches nach einem unabhängigen autonomen Polen. Im nördlichen Schleswig und in den italienischen Gebieten Oesterreichs sollen die Bewohner über ihre Verfassung befragt werden.

Bern, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die gestrige französische Morgenpresse verurteilt die Antwort der deutschen Sozialisten auf den holländisch-skandinavischen Fragebogen im allgemeinen sehr abfällig. „Figaro“ schreibt u. a.: Die deutsche Sozialdemokratie stellt uns vor das dunkle Wilson-Dilemma, siegen oder sich unterwerfen. — „Gaulois“ erklärt, die deutsche Sozialdemokratie wolle sich durch die Veröffentlichung ihres Programms für ihren Stockholmer Mißerfolg rächen. — „Action Française“ glaubt, die französischen Sozialdemokraten würden trotz der kalten Dusche die Notwendigkeit auf Stockholm zu verzichten, nicht einsehen.

Die Franzosen in Prevesa?

⊙ **Rotterdam**, 21. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Lugano wird gemeldet: „Idea Nazionale“ verzeichnet das Gerücht, daß die Franzosen den Italienern zuvorgekommen seien und Prevesa besetzt hätten. Falls sich dieses Gerücht bewahrheite, beweise das Vorgehen Frankreichs eine große Rücksichtslosigkeit gegen Italien, da dieses allein berechtigt sei, Ansprüche auf Prevesa zu erheben. Es wäre schon absurd genug, daß alle ionischen Inseln von Frankreich besetzt seien.

Der bayrische Lloyd und die Donauschiffahrt.

✠ **Budapest**, 21. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) „Pesti Naplo“ klagt über die zunehmende Ausbreitung der Schiffahrt des bayrischen Lloyd auf der Donau und fordert eine Regelung des Donau-Schiffsverkehrs in ungarischem Interesse.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach einer Pariser Meldung schweizerischer Blätter kabelt „Petit Journal“ aus Newyork, Wilson habe sich in einer im Senat abgegebenen Erklärung im Interesse des Selbstbestimmungsrechts der Völker den Maßnahmen der Alliierten bezüglich Griechenlands angeschlossen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 21. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Basler Blätter meldet der Newyork Herald, Senator Stone sei im Senat zur Opposition übergegangen. Ein Antrag Stones zur letzten Kreditvorlage wünscht die Beschränkung der Finanzkredite auf die alliierten Länder.

*

Heftige Erdstöße in Württemberg und am Bodensee.

Stuttgart, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Nacht 1.10 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Im Anschluß daran entstand ein gewaltiger Sturm, der die Einwohner aus dem Schlafe weckte. Am Bodensee war, wie aus Radolfzell und Konstanz berichtet wird, der Stoß in der Richtung von West nach Ost so stark, daß die Gegenstände in den Zimmern ins Wanken gerieten. In Aalen, Heidenheim, Ellwangen und Ulm wurde ein dreifacher Stoß wahrgenommen.

Konstanz, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber das Erdbeben in Konstanz wird weiter gemeldet: Das Beben dauerte 3—4 Sekunden und war von einem starken unterirdischen Rollen begleitet. Es bewegte sich in der Richtung Südost-Nordwest. Die Hausbewohner, durch die starke wellenförmige Bewegung erschreckt, eilten auf die Straße. Ein Unfall ist nicht bekannt geworden. Das Beben war merklich milder als das vom 16. November 1911.

Erdbebenwarte Hohenheim, 21. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Nacht zwischen 1 Uhr und 1 Uhr 15 Minuten wurde hier ein starker Erdstoß von zahlreichen Personen verspürt. Aus den Aufzeichnungen der Erdbebenwarte ergibt sich, daß er von einem Nahbeben herrührte, dessen erster Ansatz um 1 Uhr 0 Minuten 11 Sekunden erfolgte, während der höchste Ausschlag um 1 Uhr 0 Minuten 20 Sekunden eintrat. Die Entfernung des Herdes von Hohenheim berechnet sich auf etwa 100 Kilometer. Genaues über seine Lage kann zunächst nicht gesagt werden.

Die Hitze.

h **Hamburg**, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Nach den heute früh eingelaufenen Nachrichten nimmt die Hitze in Nordeuropa noch immer zu. In den ersten Frühstunden wurden in Stockholm wiederum 27 Grad, auf der Insel Wisby 26 Grad, in Westpreußen und an der Ostseeküste, ebenso in Westrußland 25 Grad Wärme durchschnittlich festgestellt. In der Gegend von Berlin betrug die Temperatur um 8 Uhr 22 Grad, in Süddeutschland 18 bis 22 Grad. Hier, sowie in den westlichen Gegenden des Landes ist in der vergangenen Nacht vielfach Regen gefallen, der den Kulturen sehr zum Nutzen gereichte. Dagegen ist es im Osten und im Norden noch andauernd sehr trocken und in den Frühstunden herrschte dort wiederum wolkenloser Himmel.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Gefr. Wilhelm Strickle, Inf.-Regt. 111, z. Zt. verwundet in einem Feldlazarett, Sohn der Frau Strickle, Lenaustraße 63.

Hauptlehrer Willy Altfelix, in einem Feld-Art.-Regt., Sohn des Großh. Oberjustizsekretär Gustav Altfelix, Dammstraße 27.

Landsturmmann Karl Eckert, Lange Rötterstraße 30, Ingenieur beim städt. Gas- und Wasserwerk.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. August Hund von Achern, Vizefeldw. Wirth von Schopfheim, Hauptmann Fritz Rappenegger von Föhrenbach, Lt. der Res. F. Zandt, Vizefeldw. Kasper und Stabsarzt Dr. O. Mampell von Konstanz.

* **Die Ueberhandnahme der Treibriemendiebstähle** macht Maßnahmen erforderlich, die es ermöglichen, den Ursprung von Treibriemen jederzeit feststellen zu können. Den Besitzern von Lederreibriemen wird deshalb empfohlen, die Treibriemen durch einen von Meter zu Meter aufgesetzten Druck- oder Prägestempel, der die Firma des Eigentümers enthält, kenntlich zu machen.

* **Bedenken gegen das 2½-Pfennigstück.** Die beabsichtigte Einführung von 2½-Pfennigstücken wird, wie die „Blätter für Post und Telegraphie" mitteilen, bei allen Kassen- und Buchführungsstellen in öffentlichen und privaten Betrieben keine Begeisterung erwecken. Denn bisher galt bei allen Zahlungen und Berechnungen der Grundsatz, Bruchpfennige nach oben oder unten abzurunden. Künftig wird aber überall der halbe Pfennig sein Recht fordern. Die Einführung des 2½-Pfennigstückes mußte der Ausgabe der 2½-Pfennig-Briefmarke folgen. Mit diesem Wertzeichen war der Grundsatz der Abrundung auf den vollen Pfennig zuerst erschüttert worden. Es ergab sich bald die Unrichtigkeit, ein Wertzeichen zu schaffen, das sich nicht in Münze darstellen läßt. Erst schüchtern, dann zahlreicher und schneller tauchte überall in der Kassen- und Buchführung, insbesondere bei der Postverwaltung, der halbe Pfennig auf. Da eine entsprechende Münze fehlte, bedurfte es vieler List, um einen aufgetauchten halben Pfennig wieder aus den Kassen und Kassenbüchern herauszubringen. Oft war es nötig, die 2½-Pfennig-Marke als Münze zu benutzen. Die Einführung der 2½-Pfennigstücke beseitigt aber keineswegs alle Mängel der Pfennigrechnung. Beträge von ½ und 1½ Pfg. werden auch künftig nicht zahlbar sein. Es wäre richtiger gewesen, ½-Pfennigstücke zu schaffen. Jetzt werden alle Kassen ihre Rechnungsvordrucke mit einer Spalte für ½ Pfennig versehen müssen. Wir hatten vor dem Kriege — abgesehen von den Goldmünzen — 15 verschiedene Banknoten, Reichskassenscheine und Münzen. Seit dem Kriegsausbruch ist diese Zahl durch die Darlehenskassenscheine, die Münzen aus Eisen und Aluminium und das Stadtgeld um 10, d. i. um 66 v. H., vermehrt worden. Durch ein 2½-Pfennigstück wird dieses Verhältnis weiter gesteigert. Wenn auch durch die besonderen Verhältnisse des Krieges die eingetretene Vermehrung unvermeidlich war, so bedeutet diese Vermehrung doch das Gegenteil von den Bemühungen, die jetzt in erhöhtem Maße auf Verringerung des Bedarfs an Barmitteln und Beschleunigung des Geldumlaufs gerichtet sind.

* **Feldpostbriefe, die ihr Ziel nicht erreichten.** Feldpostbriefe werden bei den Postanstalten täglich in großer Zahl aufgeliefert, die das zulässige Gewicht von 50 Gramm überschreiten, ohne daß die Sendungen frankiert sind. Hauptsächlich geschieht dies mit Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften. Die Briefe müssen nach den Vorschriften der Post an die Absender zurückgegeben werden. In sehr vielen Fällen ist dieser aber auf den Sendungen nicht vermerkt, die Briefe müssen deshalb als unanbringlich behandelt werden. Für den Absender wie für den Empfänger entstehen daraus begreiflicherweise Unannehmlichkeiten. Diese können die Absender vermeiden, wenn sie die Bestimmung beachten, daß Feldpostsendungen nur bis zum Gewicht von 50 Gramm portofrei befördert werden. Auch ist die jedesmalige Angabe des Absenders auf den Feldpostsendungen unbedingt nötig.

* **Nach dem Holz das Heu?** Aus Wiesental (A. Bruchsal) wird der „Bad. Presse" berichtet: Analog den im Laufe des Winters erzielten Holzpreisen wurden auch bei dem jüngst in unserer Gegend stattgehabten Heugrasversteigerungen Preise erzielt, die die früheren um das Doppelte und Dreifache übersteigen. So z. B. erstand ein hiesiger Bürger das Erträgnis einer 60 Ar großen Wiese, wofür er im vorigen Jahre 160 Mark, und früher noch bedeutend weniger bezahlte, für 387 Mark. Eine ungesunde Preistreiberei tritt auch hier zu Tage und es wäre dringend zu wünschen, daß die Regierung sofort Gegenmaßregeln, ähnlich jenem, die die Holzversteigerungen betrafen, treffen würde.

Polizeibericht vom 21. Juni. (Schluß.)

Unfälle. Auf der Treppe des Hauses Lenaustraße 18 kam am 17. ds. Mts. ein daselbst wohnhafter 33 Jahre alter led. Schleifer infolge Ausrutschens zu Fall, wobei er einen linksseitigen Schlüsselbeinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde am 18. ds. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen. — Am Bahnhofsplatz bei der Tattersallstraße lief gestern Abend 8½ Uhr ein 5 Jahre alter Knabe gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und wurde zu Boden geschleudert. Er trug dabei an beiden Knieen und beiden Ellenbogen Hautabschürfungen davon. — Bei der Einfahrt des um 1 Uhr von Heidelberg hier ankommenden Personenzuges öffnete ein 13 Jahre alter Volksschüler von hier während der Fahrt die Wagentüre und versuchte abzuspringen. Hierbei wurde er vom Trittbrett auf den Bahnsteig geschleudert und erlitt dabei an der linken Kopfseite eine erhebliche Beule. — In der Nähe des Neckarauer Uebergangs stießen am 19. ds. Mts., abends 8½ Uhr, beim Rangieren zwei Lokomotiven der Großh. Staatsbahn zusammen. Ein 50 Jahre alter verh. Aushilfsheizer von hier wurde durch den Anprall von der Maschine geschleudert und trug schwere Kopf-, Rücken- und Beinquetschungen davon. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Schönau und eine Dienstmagd von Ludwigshafen, beide wegen Diebstahls.

Aus Ludwigshafen.

* **Geländet** in der Nähe der Anilinfabrik wurde am Dienstag die Leiche des am 14. Juni beim Baden im Rhein ertrunkenen 13jährigen Volksschülers Weber.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 19. Juni. Vorsitzender Landgerichts-Direktor Dr. Bischer.

Weil er nur 3.50 ℳ im Tag verdiente, hörte der 15jährige Josef B. überhaupt zu arbeiten auf und versuchte es mit einem Einbruch. Seine Beute in der Matratzenfabrik im Stadtteil Lindenhof bestand aber nur in einem Postscheckbuch, einem Bleistift und Stempelmarken. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Im April ds. Js. beging der 17jährige Michael K. aus Plankstadt mehrere Diebstähle. Außer Lebensmitteln und Schmucksachen erbeutete er u. a. bei Witwe Koch in Plankstadt 60 ℳ. Damit fuhr er nach Karlsruhe und wohnte drei Tage im Hotel Große. Als er nur noch 1 ℳ besaß, begab er sich nach Mannheim und verübte dort weitere Diebereien. Das Urteil lautete auf 9 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft. Eine Frau Magdalena H., die sich von den gestohlenen Sachen geben ließ, kam mit 3 Tagen davon.

Die Arbeiterinnen Ida S. und Ida H. stiegen bei einer Frau Sulzbach ein und stahlen ein goldenes Armband, einen Ring und ein Paar Ohrringe. Die S. erhält 2 Monate, ihre um 7 Jahre ältere Gesellin das doppelte.

Auf Anstiften der verehelichten Katharina Karrer in Schwetzingen verdingte sich der 15jährige Albert M. aus Neckarau zu dem Landwirt Georg Geiß in Oftersheim, um bei diesem zu stehlen. Nach einem Versuch einen Schrank zu erbrechen, nahm er dem Geiß aus einem Kittel 40 ℳ weg, von denen er Frau Karrer 20 ℳ abgab. Der Junge wird zu 9 Wochen, die Karrer unter Anrechnung einer anderen Strafe zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Verteidiger R.-A. Dr. Mayer.

Zur Fettverteilung.

In unserer Mitteilung im gestrigen Mittagsblatt, daß zur Zeit Kunstspeisefett in verschiedenen Preislagen zur Ausgabe gelangt und zwar in den Verkaufsstellen von 821—900 und 1—220 zum Preise von 2.32 Mark, in den Verkaufsstellen von 501—750 zum Preise von 2.80 Mark ist ein Druckfehler unterlaufen, indem das letztere Kunstspeisefett **nicht zu 2.80 Mark, sondern zu 2.48 Mark verkauft wird.**

Aus dem Lagerplatz des Maurermeisters Römer in Schwetzingen, in den er einstieg, entwendete der 18jährige Robert K. 60 leere Kalksäcke im Werte von 13 ℳ und machte sie zu Geld, indem er sich über die Herkunft der Säcke mit gefälschten Schriften auswies. Es wird auf 14 Tage Gefängnis erkannt. Vert. R.-A. Dr. Ebertsheim.

Die Taglöhner Christian Boch und Karl Roßbach holten in drei Nächten im April und Mai d. Js. aus dem Lagerplatz der Kohlenhandlung Bischof & Sick am Neckarvorland etwa 35 Zentner Kohlen im Werte von 70 ℳ. Man erkennt auf je 8 Monate Gefängnis — „von wegen den Vorstrafen". —

Pfalz, Hessen und Umgebung

* **Frankenthal,** 19. Juni. Die Kohlennot macht sich nun auch bei uns in empfindlicher Weise bemerkbar. Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß eine Einschränkung des Gasverbrauchs stattfindet. Die Gasabgabe erfolgt forlan nur von vormittags 5 Uhr bis mittags 1 Uhr und von nachmittags halb 7 Uhr bis abends halb 9 Uhr. — In Bad Nauheim, wo er Heilung von schwerem Leiden suchte, ist der 2. Adjunkt der Stadt Frankenthal, Herr Karl Ludwig Weyland, im Alter von 66 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er ist rasch seinem vor kurzem verstorbenen Kollegen, dem 1. Adjunkten Dr. Becker, in den Tod gefolgt; beide haben zusammen während der Zeit, in der Bürgermeister Dr. Ehrenspeck im Felde stand, allein die Verwaltungsgeschäfte geführt und ihre Gesundheit dem Wohle der Stadt geopfert. Adjunkt Weyland, von Beruf Schlosser, wurde am 23. Dezember 1909 2. Adjunkt nachdem er seit 1905 dem Stadtrat angehörte; er war einer der ersten sozialdemokratischen Adjunkten der Pfalz. In seinem Amt hat er, dem große praktische Erfahrung zur Seite stand, viel Tüchtiges geleistet. Auch außerhalb seiner Partei erfreute er sich großer Achtung und Beliebtheit. An seine Stelle tritt Modellschreiner Julius Handelmann in den Stadtrat ein. Ersatzmann für den Adjunktenposten ist Baumeister Joh. Jaffer.

* **Pirmasens,** 20. Juni. Das Dunkel, das über dem spurlosen Verschwinden des Kaufmanns Walter Löwenthal aus Berlin lastete, beginnt sich dank der eifrigen Nachforschungen der Pirmasenser Kriminalpolizei und eines Kriminalkommissars aus Köln sowie des Zweibrücker Untersuchungsrichters zu lichten. Es kann wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Löwenthal das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Wie berichtet, ist der Schuhmacher und Makler Otto Gebhard aus Pirmasens unter dem Verdacht, Löwenthal ermordet und beraubt zu haben, verhaftet worden. Gegen Gebhard liegen schwerwiegende Verdachtsgründe vor. Auf seine Veranlassung hin kam Löwenthal nach Pirmasens. Bekanntlich ist seit April d. Js. der direkte Verkauf von Schuhwaren vom Hersteller an den Handel verboten. Die Versorgung des Schuhwarenhandels geschieht durch 11 Fabrikgesellschaften, von denen eine ihren Sitz in Pirmasens hat. Wie alle derartigen Kriegsmaßnahmen wird auch diese Anordnung umgangen und die reelle Industrie und der reelle Handel geschädigt. Es kam sofort nach Inkrafttreten ein schwunghafter Schuhschmuggel in Blüte, bei dem einige halbwüchsige Burschen ein schönes Stück Geld verdienten. Ein ähnliches verbotenes Geschäft hat Gebhard mit Löwenthal allem Anschein nach auch machen wollen. Er schrieb, wie der „Pfälz. Rundschau" berichtet wird, dem ihm bekannten Kaufmann Walter Löwenthal Ende vorigen Monats, daß er Gelegenheit hätte, ihm Schuhwaren im Werte von ca. 50 000 Mark zu besorgen; er solle hierher kommen und das Geld mitbringen. Löwenthal kam dann auch am 2. Juni nach Pirmasens und stieg im Hotel Schwan ab. Da er nur 4000 Mark bei sich hatte, ließ er sich noch 43 000 Mark telegraphisch übermitteln. Am 2. Juni, nachmittags 1 Uhr, verließ Löwenthal das Hotel und seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden. Es ist nachgewiesen, daß der verhaftete Gebhard mit Löwenthal um ¼4 Uhr von seiner Wohnung in der Rodalbenerstraße wegging. Um 4 Uhr wurde das Hotel, in dem Löwenthal wohnte, von einem Unbekannten telephonisch benachrichtigt, daß der Ueberzieher und der Handkoffer Löwenthals an die Bahn gebracht werden sollten und an der Bahn nahm Gebhard die Sachen in Empfang und fuhr nach Köln, wo er im dortigen Meyer Hof abstieg. An demselben Tage erhielt die Familie des Löwenthal in Berlin aus Köln ein Telegramm folgenden Inhalts: „Komme erst am Samstag. Walther Löwenthal." Da eine Aehnlichkeit zwischen der Gebhardschen Handschrift und der Schrift der fraglichen Depesche festgestellt wurde und da Gebhard, als er bei der Untersuchung zur erneuten Niederschrift des Telegramms aufgefordert wurde, wie im Original den Namen Walter mit „th" schrieb, besteht der dringende Verdacht, daß Gebhard die Depesche aufgegeben hat, um die Familie des Löwenthal über dessen langes Ausbleiben zu beruhigen und die Nachforschungen zu erschweren. Tatsächlich ist das auch bis zu einem gewissen Grad gelungen. Auch durch große Geldausgaben hat sich Gebhard verdächtig gemacht. Trotzdem leugnet er hartnäckig. Die Leiche des Löwenthal ist noch nicht aufgefunden. Es wird vermutet, daß die Leiche innerhalb der Stadt oder in unmittelbarer Nähe verborgen liegt. Die Familie Löwenthal in Berlin hat auf die Auffindung eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Handel und Industrie.

Regelung des Verkaufs von Nadelstammholz in Baden.

Der Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands und die Badische Holzlieferer-Vereinigung für Heereszwecke hatten schon seit langem die Frage der Regelung der Rundholzpreise, wie überhaupt des Rundholzbezugs in die Hand genommen, um eine solidere Grundlage zu schaffen. Eine behördliche Regelung der Rohholzfrage schien unerlässig von dem Zeitpunkt ab, wo die Heeresstellen für Lieferungen an das Feldheer bestimmte Richtpreise festlegten. Das Bestreben der Holzinteressentenverbände ging hauptsächlich darauf hin, zu erreichen, daß diesen Richtpreisen die Werte der Nadelstammhölzer angepaßt werden. Die Verhandlungen mit den maßgebenden Behörden haben nunmehr zum Abschluß geführt, wobei den Wünschen der Beteiligten Rechnung getragen wurde. Ein demnächst zur Veröffentlichung kommender Erlaß bestimmt, daß der Verkauf von Fichten- und Tannenlangholz im aufbereiteten oder nicht aufbereiteten Zustand in allen Waldungen des Großherzogtums Baden ohne Unterschied des Besitzers bis auf weiteres verboten ist, daß die Waldeigentümer (Domänenärar, Gemeinden, Körperschaften, Standesherrschaften und sonstige Private) verpflichtet sind, den zuständigen Forstämtern jeden beabsichtigten Einschlag von Fichten- und Tannenlangholz sofort unter Angabe der jeweiligen Nutzholzmasse zwecks Weitergabe an die Kriegsamtsstelle des XIV. A.-K. anzumelden, daß die Kriegsamtsstelle das angemeldete Holz an die in Betracht kommenden Abnehmer zum Ankauf zu den mit der Forstverwaltung vereinbarten Preisen und Bedingungen überweist. Für die Holzabgabe in dieser Weise sind folgende Preise für gefälltes (durch den Waldbesitzer aufbereitetes Holz festgelegt worden: für Fichten- und Tannenstämme 1. Klasse 57 Mk., 2. Kl. 54 Mk., 3. Kl. 51 Mk., 4. Kl. 46 Mk., 5. Kl. 40, 6. Kl. 32 Mk., für Fichten- und Tannenabschnittholz 1. Kl. 54 Mk., 2. Kl. 49 Mk., 3. Kl. 38 Mk. für das Kubikmeter. Für nicht aufbereitetes Holz kommt ein Satz von 8 Mk. für je ein Festmeter für Selbstwerbung (Fällung, Aufbereitung, Verbringung an fahrbare Wege) von obigen Preisen in Abzug. Die Preisfestsetzungen beruhen auf der Annahme eines Normalfuhrlohnes von 8 Mk. für je 1 Festmeter. Beträgt der Fuhrlohn mehr, so wird ein Mehrbetrag vom Verkaufspreis abgesetzt. Die Zahlungsbedingungen sind die aus den geltenden Vorschriften der Großherzoglichen Forst- und Domänen-Direktion bekannten.

Bromograph-Akt.-Ges., Mannheim.

Die heutige erste ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft, die unter Vorsitz von Regierungsrat Janzer in den Räumen der Rheinischen Kreditanstalt stattfand, genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Verwaltung und beschloß, den Gesamtverlust von 93 640 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Den Verwaltungsorganen wurde einstimmig Entlastung erteilt. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die Reichsregierung eine Verlängerung der bestehenden Patente ins Auge gefaßt habe, erklärte Regierungsrat Janzer, es werde voraussichtlich eine Verlängerung der Patente um die Kriegsdauer erreichbar sein. Eine solche Verlängerung entspräche nicht nur einem Gebote der Gerechtigkeit, sondern auch großen wirtschaftlichen Interessen. Da die Patente drei Jahre nicht ausgenutzt werden konnten, werde manche Gesellschaft großen Schaden erleiden, bei manchen würde sogar ohne eine Patentverlängerung der Weiterbestand auf dem Spiele stehen. Eine große Interessengruppe habe sich in dieser Frage zusammengeschlossen und sei auf eine entsprechende Regelung zu rechnen. Die Patentfrage spiele auch bei der Bromograph A.-G. eine große Rolle. Der erste Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt; außerdem wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Herr Privatmann Janzer senior.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 21. Juni. (Priv.-Tel.) Die Börse eröffnete bei reger Geschäftstätigkeit und fester Tendenz. Auf dem Gebiet des Montanmarktes blieben Oberschlesische Werte bevorzugt. Oberbedarf und Caro wurden in großen Posten aus dem Markt genommen. Feste Haltung hatten ferner Deutsch-Luxemburger, Phönix und Hüttenwerke Kaiser. Rüstungswerte fanden wenig Beachtung, als fest sind Fahrzeug Eisenach zu erwähnen. Daimler schwankend, Benz schwächten sich ab, dagegen wurden Adlerwerke Kleyer lebhafter gehandelt. Im weiteren Verlauf trat auf Gewinnsicherung Abschwächung ein, wovon die höher im Kurse stehenden Papiere betroffen wurden und nachgaben. Kleyer wurden infolge Angebots schwächer, auch Munscheid konnten sich nicht behaupten. Von anderen Spezialwerten sind als fest hervorzuheben Oberursel, Augsburg-Nürnberg, Eßlinger Maschinen und Julius Sichel. Das Geschäft in der chemischen Industrie war ruhig bei behaupteter Tendenz. Elektroaktien vernachlässigt, Schiffahrtsaktien neigten nach unten. Heimische Anleihen fest. Von ausländischen Russen befestigt. Privatdiskont 4⅛ Prozent. Die Börse schloß bei ungleichmäßiger Tendenz.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 20. Juni. (WTB.) Das Geschäft an der Effektenbörse war noch etwas lebhafter als gestern und wurde fast durchweg von der berufsmäßigen Spekulation bestritten. Nach anfänglicher Festigkeit trat infolge der weiteren Steigerung der Sätze für Leihgeld und auf die vor einigen Tagen bekannt gegebene Herabsetzung der Stahl-, Oel- und Kohlenpreise bei Regierungslieferungen eine Ermattung ein. Die Baissiers nutzen die Sachlage außerdem für ihre Zwecke aus und so kam auf allen Marktgebieten umfangreiches Angebot heraus, das eine Abbröckelung der Kurse zur Folge hatte. Namentlich Industriewerte stellten sich niedriger. Im weiteren Verlauf stellte sich Deckungsbedürfnis ein und die Tendenz konnte sich wieder leicht befestigen. Der Schluß war als uneinheitlich zu bezeichnen und die Kurse waren im allgemeinen niedriger. Umgesetzt wurden insgesamt 940 000 Stück Aktien.

NEW YORK, 20. Juni (Devisenmarkt.)

	20.	19.		20.	19.
Tendenz für Geld	—	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	4.72—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	5 1/4	5.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	6.—	5 1/2	Silber Bullion	77 [illegible]	77.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.75	5.76.—			

New-York, 20. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	20.	19.		20.	19.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	101—	101—	Missouri Pacific	28—	28—
United States Corp. Corps 5% Bonds	104 [illegible]	104 [illegible]	Nat. Railw. of Mex.	5 [illegible]-6	5 [illegible]-6
Atch. Top. Santa Fé	100 [illegible]	101—	New York Centr. a.	89 [illegible]	90 [illegible]
do. pref. ex. Divid	96 [illegible]	96 [illegible]	do. Ontario & Western	22—	22 [illegible]
Baltimore & Ohio	72 [illegible]	72 [illegible]	Norfolk & Western	129 [illegible]	129 [illegible]
Canadian Pacific	159 [illegible]	159 [illegible]	Northern Pacific	102—	102 [illegible]
Ches. & Ohio	59 [illegible]	59 [illegible]	Pennsylvania	52 [illegible]	52 [illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	74—	74 [illegible]	Reading	97 [illegible]	99 [illegible]
Denver & Rio Grande	6—	5 [illegible]	Chic. Rock Isl. & Pac.	42—	43—
Erie	25 [illegible]	25 [illegible]	Southern Pacific	92 [illegible]	93 [illegible]
Erie 1st pref.	38—	38 [illegible]	Southern Railway	27 [illegible]	27—
Erie 2nd pref.	29—	29—	Southern Railway pref.	58—	58—
Great Nothern pref.	106 [illegible]	107—	Union Pacific	135 [illegible]	135 [illegible]
Illinois Central	103—	103—	Wabash pref.	48—	48 [illegible]
Interborough Cons. Corp.	9—	9 [illegible]	Americ. Can.	47 [illegible]	48—
do. do. pref.	53 [illegible]	54 [illegible]	Amer. Smelt. & Ref.	104 [illegible]	105 [illegible]
Kansas City & Southern	22 [illegible]	22—	Anac. Copp. Min.	81 [illegible]	82 [illegible]
do. pref.	54 [illegible]	55 [illegible]	Bethlehem Steel	137 [illegible]	140 [illegible]
			Central Leather	89 [illegible]	90 [illegible]
			Intern. Mercantile Marine	27 [illegible]	27 [illegible]
			do. do. pref.	81 [illegible]	82 [illegible]
Louisville u. Nashville	124 [illegible]	124 [illegible]	United States Steel Corp.	126 [illegible]	127 [illegible]
Missouri Kans. & Texas	6 [illegible]	6 [illegible]	United Stat. Steel Corp pr	117 [illegible]	117 [illegible]

Aktien-Umsatz 940 000 (898 000)

NEW YORK, 20. Juni (Ergänzungskurse).

	20.	14.		20.	19.
Balt. Ohio 4½ Bds.	89—	89 [illegible]	UnionPac. 4½ Bds.	89—	89—
Ches. Ohio 4½ Bs.	79 [illegible]	79 [illegible]	4½ Union Stat.	104—	105—
4% Chic. R. Isl. & Pa. First & R. & I. Bs. 934	70 [illegible]	70 [illegible]	Denver Rio Gr. pr.	14 [illegible]	15—
North. Pac. 3 Bds.	62 [illegible]	62 [illegible]	Miss. Cans. Tex. pr.	11—	11—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	87 [illegible]	88—	West Maryland	20 [illegible]	20 [illegible]
			American Canpref.	105—	105 [illegible]
			Americ. Locom. c.	69 [illegible]	69 [illegible]
St. L. S. Fr.-Li. Mortg. 4 B.	62 [illegible]	62 [illegible]	do. Sugar Ref. c.	118 [illegible]	119 [illegible]
St. Louis & San. F. Income Mortgage 6% Serie A.	48 [illegible]	48 [illegible]	Mexic. Petroleum	94 [illegible]	95 [illegible]
South. Pac. 4% 1929 Bs.	82—	82—	Virgin. Car. Chem. c.	42 [illegible]	43—
			Sears Roebuck com.	170—	171—

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 20. Juni

Baumwolle	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Zuf. Atl. Häf.	6000	—	pr Juli	24.65	24.90	Weizen hard Wt. Nr. 2 neue	—	—
im Innern	4000	—	pr Okt.	24.74	24.34	No 1 Nothern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	—	9000	Terp. (Sav.	38 [illegible]	38 [illegible]	Baum. Stahl	90—	100—
Exp. n. d. Ct.	—	9000	Terp. (NYork	43 [illegible]	43 [illegible]	Mais loko n. Lfg	182 [illegible]	184 [illegible]
NYork loko	25.65	25.95	Schmalz West	22.—	21.90	Mehl Spr.	—	—
pr Juni	25.48	25.29	Talg spezial	17 [illegible]	17 [illegible]	Wh. cl. (neu)	11-11 [illegible]	11 [illegible]-11 [illegible]
pr Juli	25.54	—.—	Zuck. 96 Tst.	599	[illegible]	Kleesam Ia	18.50	18.50
pr August	25.65	—.—	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	do. IIa	16.60	16.60
pr Septemb.	25.55	—.—	Juli	7.70	7.75	Elektr. Kupf.	29 [illegible]-34	*)
pr Oktober	25.43	—.—	Sept	7.73	—.—	Rohzinn	64.—	63.25—
pr Nov.	25.47	—.—	Dez	7.88	—.—	Petroleum		
pr Dez.	25.54	26.36	Jan.	7.92	—.—	Cred. Balanc	310—	310—
N. Orleansk.	25.19	25.19	März	8.01	—.—			

*) die ersten drei Quartale 29 [illegible]—34— (29 [illegible]—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 20. Juni

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Weizen Juli	201.—	211 [illegible]	Schmalz			Speck	[illegible]	[illegible]
pr Sept.	180.—	185.—	pr. Sept.	21.85	21.77	Schweine		
Mais Juli	152 [illegible]	155 [illegible]	Pork: Juli	38.50	38.10	leichte	15.50	15.30
pr Sept.	141 [illegible]	145 [illegible]	pr Sept.	38.15	38.50	schwer	15.70	15.35
Hafer Juli	61 [illegible]	62 [illegible]	Rippen			Schweine-		
Schmalz:			pr. Juli	21.35	21.02	zuf. i. West.	90 000	97 000
pr Juli	21.65	21.57	pr. Sept.	21.47	21.25	dv. Chicag.	23 000	28 000

Elektrische
Ventilatoren
für Lüftung und Kühlung.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat in Aussicht genommen,
a) die Draisstraße von der Gartenfeld- bis Spatenstraße,
b) die Spatenstraße zwischen der Bürgermeisterfuchs- und Gärtnerstraße,
c) die Erlenstraße zwischen Humboldt- und Gärtnerstraße,
d) die Erlenstraße zwischen Gärtner- u. Eggenstraße,
e) die Gärtnerstraße zwischen Erlen- und Waldhofstraße

zu geeigneter Zeit herzustellen und die Angrenzer zu den Herstellungs- und Unterhaltungskosten gemäß den „Allg. Grundsätzen“ vom 27. Juli 1909 — und zwar für jede der genannten Straßenstrecken besonders — beizuziehen. Zu diesem Behufe sind in § 5 der im Vollzug des O.Str.G. ergangenen Verordnung vom 19. Dezember 1908 Vorarbeiten vorgeschrieben. Diese Vorarbeiten, nämlich für jede Straßenstrecke:
a) die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

werden während 14 Tagen vom 25. Juni 1917 ab im Rathaus N 1 hier, Stadtratsregistratur 3. Stock Zimmer 101, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer 4wöchigen Frist, die am 25. Juni 1917 beginnt, bei Meldung des Ausschlusses beim Bürgermeisteramt hier geltend gemacht werden.

Mannheim, den 14. Juni 1917. Sp57

Bürgermeisteramt:
Brehm. Wendling.

Straßenbahn.

Erneuerung der Monatskarten betr.

Am 1. Juli 1917 müssen alle Monatskarten erneuert werden, auch solche Karten, in denen noch Markenfelder frei sind.

Die Karten derjenigen Inhaber, die schon im Monat Juni solche bezogen haben, können bereits vom 25. Juni ab gegen Rückgabe der alten Karten erneuert werden. Die in die neuen Karten für Juli geklebten Marken haben in diesem Falle vom 25. Juni ab als Fahrtausweis Gültigkeit. Die Karten der neu hinzukommenden Abonnenten für den Monat Juli haben tarifgemäß vom 30. Juni ab Gültigkeit.

Die Neuausfertigungen finden in Mannheim bei der Straßenbahnkasse, Collinistraße Nr. 1 und im Büro des Verkehrsvereins, in Ludwigshafen bei der Stadtkasse, in Feudenheim und in Neckarau bei den bürgermeisteramtlichen Geschäftsstellen, in Rheinau bei der Gemeinde-Einnehmerei und in Oggersheim bei den Agenten der Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft statt.

Karten, die für eine andere Fahrstrecke als im Monat Juni gelten sollen, werden in Mannheim nur bei der Straßenbahnkasse, in Ludwigshafen — auch für die Vororte — nur bei der Stadtkasse ausgefertigt. Anträge für Ausstellung solcher Karten und für erstmals auszustellende Karten, können auch beim Verkehrsverein eingereicht werden.

Die in die Zeitkarten eingeklebten Lichtbilder der Inhaber werden mit dem Stempel des Straßenbahnamts bezw. in Ludwigshafen und Vororten mit dem Stempel der Ausgabestelle versehen. Die Zeitkarteninhaber werden, um spätere Beanstandung durch die Schaffner zu vermeiden, ersucht, darauf zu achten, daß dieser Stempel in ihrer Karte nicht fehlt. Sp57

Mannheim, den 19. Juni 1917.
Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:
Lit. B 1 Nr. 75632 vom 29. Mai 1916
Lit. C 1 Nr. 57403 vom 23. April 1916.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird. Sp57

Mannheim, 20. Juni 1917.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Das Fliegenlassen der Tauben betr.

Nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 wird mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer das Einsperren der Tauben während der Raps- und Getreideernte — 1. Juli bis 1. August — unterläßt.

Mannheim, 15. Juni 1917.
Bürgermeisteramt:
Sp5 Dr. Finter.
Schweigert.

Bei Lala
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein“ als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 2.75
Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

Ortsgruppe Mannheim
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.

Freitag, 22. Juli, abends ½9 Uhr im alten Rathause
Oeffentlicher Vortrag für Frauen
von Frau Mika Fritsch aus Königsberg
„Wie können die Frauen im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten helfen?“
Gäste sind willkommen. Eintritt frei. K191

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6
Oc3

Hut-Wascherei B 2, 15
bleibt wegen Umzug vom 25.—28. Juni geschlossen und befindet sich ab 29. Juni F123a
C 3, 19, 1 Treppe.
Hüte bitte vorher abholen.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 Q3a
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschste Ausbildung möglich!
Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.

Bedeutende sofort verfügbare Kapitalien
suchen unter günstigen Bedingungen Anlage in Handel und Industrie namentlich zum Zweck der Geschäftsausdehnung oder Ablösung von Teilhabern, Ausführung von Heereslieferungen, Warenbeleihung.
Vertreter des Konzerns: G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau.
Für Mannheim erteilt Auskunft:
Kaufmann L. Stritter, E 7, 1. G260

Waschwasser-Tabletten
zum vornehmen Parfümieren und Weichmachen Erfrischend des Waschwassers Belebend
Veilchen, Maiglöckchen, Flieder, Rose, Ideal, Fichtennadel
35 Pf., 60 Pf., 1,00 M.
HAUTAL-Blumenbäder
hinterlassen auf der Haut einen zarten Duft; machen diese sammetweich, wirken erfrischend
Veilchen, Maiglöckchen, Flieder, Rose, Ideal
1 Bad 40 Pf., 5 Bäder 2,00 M., 10 Bäder 3,75 M.
HAUTAL-Fichtennadelbäder
Herz- und nervenstärkend — kräftigend
In Packungen: 1 Bad, 5 Bäder, 10 Bäder
Erhältlich in Parfümerien, Drogerien, Apotheken
Man achte beim Einkauf auf den Namen „Hautal“
Physochemische Fabrik C. Alfred Fischer, Berlin S 61/30
K5a

Offene Stellen

Geschäftsführer
tüchtige Kraft für unser Nahrungsmittelamt zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter Zeugnisvorlage sowie Angabe des Gehaltsanspruchs an uns erbeten.
Seckenheim a. N., 18. Juni 1917.
Gemeinderat:
Ha190 Volz. Koch.

Feuerversicherung.
Für das Direktionsbüro einer Gesellschaft in Mannheim werden per sofort gesucht: M157
1. Buchhalter, 2. Entwerfer, 3. Beamte für die Rückversicherung
Bewerber, auch Damen, die in der Lage sind, obige Posten auszufüllen, wollen Offerte unter K. S. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

100 Arbeiter gesucht
für Hof und Säurebetrieb.
(Fahrtentschädigung.) E89h
Schriftliche Meldung an
Fabrik Bobingen
bei Augsburg.

Fuhrleute und Taglöhner
per sofort gesucht. 2311a
Ph. L. Lehmann, Landzungenstr. 8. (Binnenhafen.)

Gewandte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt, spätestens zum 1. Juli gesucht. M160
Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht bei
Mech. Faserstoffzurichterei
Th. Landauer. Friesenheimerstr. 7.

Suche für sof. ev. spät. eine
Retoucheuse oder Retoucheur
ebenso ein Mädchen für leichte Arbeit tagsüber ev. mit Kost. 2200a
Nettig, Photograph, S 1, 7.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sucht Wilh. Baiker
Co191 Werderstraße 2

Suchen zum sofort. Eintritt
jüngere Kontoristin
evtl. Anfängerin zur Erledigung der Korrespondenz u. sonst. Büroarbeit. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Ca193
Braun & Bockmann
G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Ausläufer G175
sofort gesucht
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17

Für hiesige Kanzlei wird flotte
Stenotypistin
mit guter Handschrift und auch in sonstigen Büroarbeiten bewandert, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. 2070a
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter F. N. 27 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Modistin
sofort gesucht. 2816a
Helene Ruf,
Damenhüte, Heidelberg,
Hauptstraße 135.

Fräulein für Büro und Lager
(Wollumpen) möglichst z. sofortigen Antritt gesucht 2299a
Schriftl. Angebote unter E. F. 5 a. d. Geschäft. erb.

Solide, jüngere
Arbeiterinnen
gesucht. Ka192
Buchdruckerei G. Jacob
N 2, 12.

Einlegerinnen und Buchbindermädchen
gesucht. K193
Buchdruckerei G. Jacob
N 2, 12.

Tücht. br. Mädchen oder alleinsteh. Frau
für Küche u. Haushalt. gef. Ruh. Q 1, 5, 2 Tr. 2193a

Zimmermädchen
per sofort oder später gesucht. Frau Wertheimer, O 7, 25. H157

Suche ein Mädchen, welches kochen kann, alle Hausarbeit übernimmt u. Liebe zu Kindern hat. 2012a
Näher. Rheindammstr. 53 II. Stock links.

Mädchen oder unabhängige Frau
für einige Stunden tägl. gesucht. 2129
Simon, Kobellstr. 26, 2. St.

Fleissige Frau oder Mädchen
tagsüber zur Mithilfe in der Küche per sofort gesucht. B156
Aktuelle Kriegs-Lohe P 2. 6

Tüchtiges Mädchen
per 1. Juli oder 1. August gesucht. D. Meyer, Seckenheimerstr. 57 (Schumannstraße 2). 2185a

Junges Mädchen
für vormittags zur Mithilfe im Haushalt gesucht. 1919a Werderstr. 15, III

Ein junges Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, für 3 Stund. morgens gesucht. 2295a
Frau Schimmer
Max Josephstr. 15, 2. St.

Junges Mädchen f. Laden u. nöt. evtl. in die Lehre ges. Zigarrenhaus Löwe, Schwetzingerstr. 20. 2274a

Saubere Monatsfrau
sofort gesucht. 2217a
P 5, 14, Laden.

Stellen-Gesuche.

Junger Verkäufer
für
Herren- u. Knaben-Konfektion
sucht zum 1. August passende Stellung in Mannheim, Heidelberg oder anderer Stadt in der Nähe Schwetzingens. Off. u. J. S. 1485 an Haasenstein & Vogler A. G. Magdeburg. G16a

Maschinentechniker
welcher in seiner freien Zeit einige Stunden in d. Woche Arbeit wünscht, auf Anstellung später rechnen kann, gesucht. Angeb. u. B. Q. 49 an die Geschäftsst. ds. Blattes. 1984a

Mädchen mit sehr schöner Handschrift sucht Stelle auf Büro als 2000a
Anfängerin.
Angebote unt. D. Y. 48 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe.

Geschäfts-Eckhaus
Miet- Rentenhaus mit Garten, Augartenstr. 64, 9 Balkone, 5 u. 3 abgeschlossene Zimmer - Wohnungen zu verk. durch Besitzer H. Schwarz, Heidelberg, Rohrbacherstr. 83. Te132

Piano
schwarz, g. erhalten schöner voller Ton zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. 2283a

Spaltledertreibriemen
40 mm breit abzug. 2280a
A. Hagemeister, B 6, 20.

Verkaufe:
1 Büchsflinte mit Einlegelauf, fast neu
1 Browningflinte, neu
1 hahnenloser Drilling fast neu (Hammerlos)
1 Hahnen Drilling, neu
1 hahnenlose Hühnerflinte, gebraucht
12—1500 Patronen Cal. 16, Marke Wolf-Walsrode, nur an Jagdschein-Inhaber Nr. 3, 5, 7. 2328a
Bauer, Seckenheimerstr. 94

Speisez., 1 Schlafzim.
1 Küche, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, bill. z. verk. B. Giniger, K 3, 2. 1588a

1 schöner Spiegel
mit Consoltisch, Obstgläserschränke u. Regalen verkauft billig 1668a
Fr. Vock, J 2, 4.

1 größere Partie
Seegras
abzugeben, auch zentnerweise. K142
Weißberger, P 3, 11
Telephon 2312.

Speisez., 1 Schlafzim.
1 Küche, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, bill. z. verk. B. Giniger, K 3, 2. 1585a

Gelegenheitskauf!
Großer Posten Koffer, Mandoline, Geigen billig zu verkaufen in K 4, 24, parterre. K127a

Gelegenheitskauf
vollständige Wohnungs-Einrichtung, altdeutscher Bauerntisch mit 6 Stühlen zu verkaufen bei Liebl, Kleiststr. 9, 3 Tr. Zu sehen von 5—7 Uhr nachm. 1875a

1 Bett, 1 Küchenschr.
billig abzugeben 2148a
Lorowitz, T 3, 7, Hinterh.

Brennholz! Achtung!
Mehrere Wagen Brennholz, von einem Brand herrührend, geeignet für Bäcker u. Fabriken, billigst abzugeben. 2181a
Dalbergstrasse 10
F. Kempermann.

1 gebr. gr. Küchenherd
(links) zu verk. 2282a
Rheinhäuserstr. 22, part.

Wolfshund
zu verk., zweijähr., gelb, männl., Prachtexempl., sehr wachsam, Anzusehen zwisch. 12 u. 3 Uhr mittags. 2207a
Tullastraße 15, 1 Tr.

2 Milchziegen
zu verkaufen. 2150a
Zu erfragen Q 4, 16.

Rhein. Riesenscheck
(Rammler) 12—13 Pfund schwer, 20 Mark. 2219a

Französ. Widderhäsin
mit 10 Jungen, 30 Mark.
Erlenködter, Schriesheim an der Bergstraße.

Kauf-Gesuche.

Brautpaar kauft besseres
Wohn- und Herrenzimmer
evtl. gut erhaltene Einzelmöbel. Händler verbeten. Angebote unt. F. E. 29 an die Geschäftsst. 2206a

Piano oder Flügel
gebraucht doch gut erhalten zu kauf. ges. Ang. m. Preis und Fabrikat an Schließfach 35 Heidelberg erbet. 2090a

Kauf-Gesuch.
1 Gewehrschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unter J. U. 119 an die Geschäftsstelle. 1927a

Gebr. Spiegelschrank aus Privathand zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. E. L. 10 a. d. Geschäftsstelle. 2234a

Chaiselongue, Schreibtisch Vertikow
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Z. 2784 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim. J6a

Kolbenschilf und Schilfrohr
in großen Mengen zu kaufen gesucht. Angebote frei Waggon oder Schiff der nächsten Verladestation an Büro Laun, Mannheim, Krappmühlstr. 27. M157

Kohlenbadeofen
zu kaufen gesucht. 2201a
Stahl, Rupprechtstr. 12.

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel Nähmaschinen Taschen-Uhren aller Art Pfandscheine aller Art
nur Goldberg, Mittelstr. 77
O4a

Möbel
jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis.
J. Scheps
Tel. 5474 T 1, 10.

Vermietungen
Wohnungen

C 4, 8 4. St. Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. G3

F 3, 1, 3. Tr.
Gr. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. usw p. 1. Okt. z. v. F 3, 1, II. 1098a

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. E116

Zu vermieten und sofort beziehbar 1587a
O 5, 14
(Kleine Planken) 5. Stock schöne 3-Zimmerwohng. an kleine, ruhige Familie.
G. F. W. Schulze.

P 2, 3a gegenüb. Schmoller 1 Tr., 6 Zim. einger. Bad u. Zubeh. zu verm. Tel. 178. 2015a

U 4, 9 1 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu verm. 2180a
Näheres bei Alg.

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung
sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3807. G4a

U 6, 15 Friedrichsring part. 5 Zimmer Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 2030a

Bahnhofplatz 3
3 Zimmer und Küche per 1. August oder später an ruhige Familie preiswert zu verm. Freie sonn. Lage. Näh. 3 Tr. Büro. 2039a

Bahnhof-Anlage
freie sonnige Wohn. 4 bis 5 Zim., Balkon, III. St., Gas u. elektr. L. pr. 1. Okt. z. v. Pr. M. 1100.— Off. u. Nr. L. F. 135 a. d. Geschst. C198

Böckstr. 23 1 Zim. u. K. z. v. 2121a

Friedrichsring 44
Schöne 3-Zimmerwohng. m. Badez. u. Zub. m. Gas u. elektr. Licht an kl. ruh. Familie per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. St. 1868a

Hebelstrasse 15
5. St., 3 Zim., Bad, Küche Kammer mit Zubehör an ruh. Leute zu verm. 2128a
Näheres parterre.

Jungbuschstrasse 7
2 gr. Zim. u. Küche z. vm. a. für Büro geeign. 2046a

Jungbuschstrasse 31,
3. Stock, gr. Zimmer u. Küche sof. zu verm. 1997a
Kühner, G 7, 19, 3. Stock

Krappmühlstr. 36
4 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde u. Zubehör im 4. St. auf 1. Juli z. v. Ma157

Hch. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1881. T116

Moltkestr. 7 part.
Schöne 5-Zimmer-Wohnung umzugshalb. zum halben Preis zu verm. Näh. K 7, 40 Büro. 2077a

Max Josefstrasse
4 Zim.-Wohn. mit Bad, Mans. u. Zubeh. zu verm. Näh. S 1, 5a, pt. 1786a

Lange Rötterstraße 38
3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Speisekammer, mit elektrischem Licht per 1. Juli zu verm. 1882a

Rheinvillenstraße 12
3 Tr., 3 Zimmer, Küche, Bad und Kammer auf 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts od. Tel. 4340. 1875a

In Käfertal
2- oder 3-Familienhaus
mit Garten, bestehend aus 3- oder 4-Zimmerwohnungen mit Zubehör, in möglichst freier Lage zu kaufen gesucht. O156
Angeb. unt. K. Q. 140 an die Geschäftst. ds. Bl.

Station Seckenheim
Hauptbahn, 3 Zimmer und Küche i. schöner freier Lage, elektr. Licht, Gartenanteil bis 1. August zu vermieten.
2344a Fr. Fenske.

Vermietungen
möbl. Zimmer

C 2, 4 3 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten per 1. Juli zu verm. 2215a

Feudenheim. Schwanenstraße Nr. 6 ein gut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, eventl. mit Klavierbenützung zu vermieten; ebendaselbst auch 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 2161a

Miet-Gesuche.

Herr sucht geräum. behagl.
möbliertes Zimmer
mit voller Pension in nur gutem Hause per 1. Juli, mit elektr. Licht und Badbenützung. Angebote mit Preisangabe unter E. A. 100 a. d. Geschäftsst. 2210a

Dame sucht groß., hübsch möbl. Zimmer oder zwei kleine Zimmer m. Klavier per sofort. Angebote unt. F. O. 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2203a

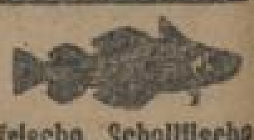
Vermischtes.

Bessere gewissenhafte und liebevolle Pflegeeltern für ein gut erzogenes 4jähr. Mädchen gesucht. Angeb. unter F. D. 28 an die Geschäftsst. ds. Bl. 2034a

Kisten in allen Größen liefert Te159
Emil C. Schmidt
Ludwigshafen a. Rh.
Seydlitzstraße 12.

Damenbärte! lästige Haare entfernt sofort schmerzlos, Ceines'-Enthaarungspulver. Teil M. 1.50. Allein. angezeigt. Hof-Apotheke, Löwen- u. Einhorn-Apotheke. Parfümerie u. Drogerie engros Treusch.

Baden-Badener Pastillen
gegen
Katarrh-Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Influenza
Schachtelpreis 1 Mk.
Pastillenfabrik Baden-Baden
G4



frische Schellfische
Kabeljau im Ausschn.
Steinbutt
Petermann
frisch und geräuchert
empfiehlt La193
J. Knab
Q 1, 14. Tel. 299

Schöner, moderner
Laden
(1 Schaufenster) i. allererst. Geschäftslage. Breitestr. J 1, 6 sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres L 1, 2. 2106

Schöner, moderner
Laden
in bester Lage der Heidelbergerstraße sofort billig zu verm.
Näheres bei S157
Albers & Cie.
P 7, 18.

Büro
4 schöne Zimmer, parterre, sind sofort oder später zu vermieten. 1401
B 2, 6.

Verloren.

Ein gold. Armband
auf dem Weg von D 2 über F 3 nach dem Markt verloren gegangen. Abzug. geg. gute Belohng. D 2, 12, 1 Treppe. 2225a

1 Paar lederne getragene
Herrn-Sandalen
verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Schuhladen Stern, J 1, 7. 2324a